Abo Zytbörse feiert Jubiläum

«Jeder kann etwas» – in Thun wird seit 25 Jahren Zeit getauscht

Die Zytbörse bringt Menschen zusammen, die einander mit ihrem Wissen und Können unterstützen. Wer hilft, kann selbst auf Hilfe zählen – ganz ohne Geld.

Ramon Cunz, Nicole Philipp (Fotos)
Publiziert: 11.06.2025, 20:07

Basil Bucher und Ursula Wahlen machen beide bei der Zytbörse mit, er seit einem, sie seit 25 Jahren.
Foto: Nicole Philipp

Hören Sie diesen Artikel:
00:59 / 06:05 1X
BotTalk

In Kürze:

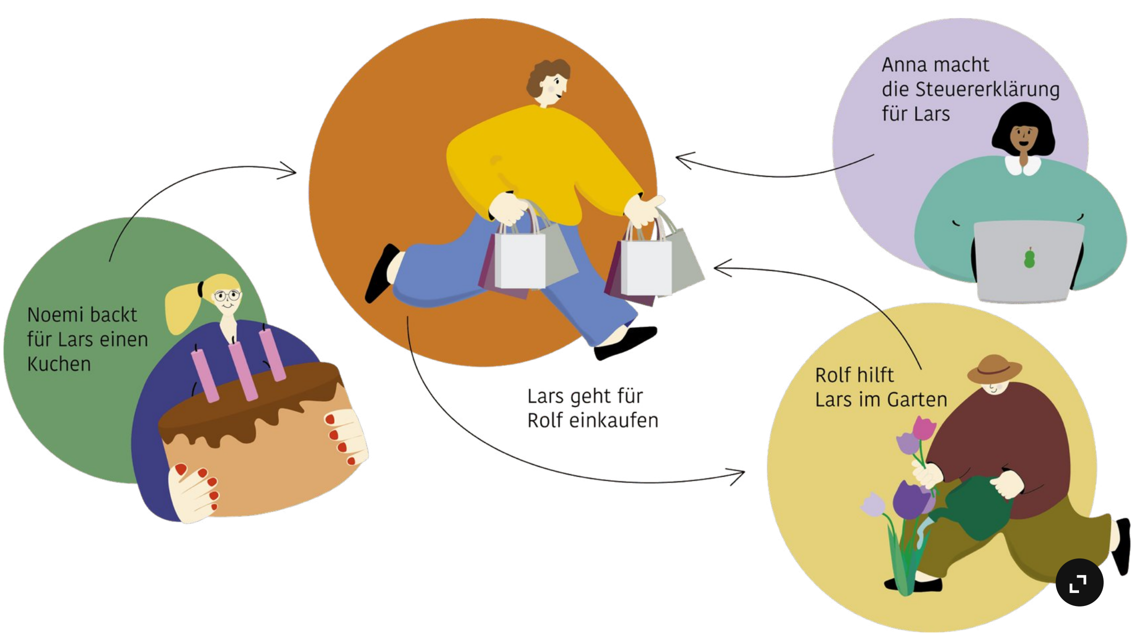
- Die Thuner Zytbörse ermöglicht den Tausch von Dienstleistungen gegen Zeitgutschriften.
- Jede geleistete Arbeitsstunde wird gleichwertig auf einem persönlichen Stundenkonto gutgeschrieben.
- Die Zytbörse Thun verbindet aktuell rund 250 Personen verschiedener Altersgruppen.
- Die Organisation möchte vermehrt junge Menschen anziehen und auch bei der Integration helfen.

Er tauscht seit einem Jahr Arbeit gegen Zeit, sie bereits seit 25 Jahren. Basil Bucher und Ursula Wahlen machen bei der Thuner Zytbörse mit ↗ – einem Netzwerk, in dem nicht Geld, sondern Zeit die Währung ist. «Ich habe jemandem eine Tür repariert», sagt der gelernte Zimmermann. «Dafür hat mir eine Frau den Reissverschluss meiner Jacke ersetzt.» Er lacht. «Das hätte ich selber nicht hinbekommen.» Zwanzig Stunden hat Bucher innerhalb eines Jahres mit Freiwilligenarbeit angesammelt und wieder eingelöst.

«Bei mir sind es ein paar Tausend Stunden», sagt Ursula Wahlen. Was sie im Laufe der Jahre alles für andere gemacht habe, daran könne sie sich gar nicht mehr erinnern. Die 64-Jährige ist seit der Gründung des Vereins im Jahr 2000 Mitglied. Sie zählt auf: Fensterputzen, Backen, Gartenarbeit, Ostereierfärben, Näharbeiten, Yoga, Fischen und Feng-Shui-Beratung fallen ihr ein. Dabei sind es nicht nur spassigen Arbeiten, die sie für andere erledigt und für sich erledigen lässt. «Gerade bei mühsamen Arbeiten kann man sich gegenseitig unterstützen.»

Ein einfacher Tauschhandel

Das Prinzip der Zytbörse ist einfach: Wer für jemanden eine Stunde Arbeit leistet, erhält dafür eine Stunde auf seinem persönlichen Stundenkonto gutgeschrieben. Dabei zählt jede Arbeit gleich viel, egal ob Hilfe beim Ausfüllen der Steuererklärung, Gassigehen mit dem Hund oder Rasenmähen. Mit den gutgeschriebenen Stunden kann man sich wiederum Hilfe holen. Die Tauschangebote sind in Inseraten auf der vereinseigenen Onlinebörse ↗ zu finden.



Wer sich bei der Zytbörse engagiert, wird Mitglied eines Netzwerks, in dem man sich gegenseitig im Alltag hilft.
Illustration: PD (Belinda Fuhrer)

Diese Onlinebörse ist ein bunter Marktplatz, beim Scrollen durch die Angebote findet sich alles Mögliche: Hilfe beim Computer, Nachhilfe in Englisch, Reparaturen, Begleitungen zum Arzt. Und auch: Nüsseknacken. «Ich habe das reingestellt, weil mir eine ältere Frau erzählt hat, dass ihr das Knacken der Schalen Mühe bereitet», sagt Wahlen. «Ich mache das gerne, ich habe schon zahlreiche Knackaufträge erhalten.»

Es entsteht ein Tauschhandel, der auf einem sozialen Netzwerk und nicht auf Profitstreben gründet. Dieser Grundgedanke hat Basil Bucher angesprochen. Als junger Berufsmann sei er oft umgeben von Leistungsdenken und Geldlogik. An der Zytbörse wiederum gehe es darum, was man kann und gerne macht und dass man das dann teile. «Jeder kann etwas – das finde ich das Schöne daran.» Auch, dass jede Arbeit gleich viel wert ist, fühle sich richtig an.

Solidarität ist wichtig

Den Mitgliedern geht es aber nicht nur darum, sich gegenseitig zu unterstützen; für Wahlen ist das Zwischenmenschliche der tiefere Wert des Zeittauschens. «Man bekommt Einblick in andere Lebenswelten. Manchmal sind es flüchtige Begegnungen, manchmal entstehen langjährige Beziehungen», sagt sie.

Basil Bucher und Ursula Wahlen schauen sich die Hilfsangebote der Zytbörse an.
Foto: Nicole Philipp

Dabei verlaufe aber nicht jede Begegnung harmonisch. Es sei auch schon zu schwierigen Situationen gekommen. «Menschen, bei denen ich das Gefühl hatte, dass sie nur eine Dienstleistung suchen und nicht interessiert sind, bei einer Tauschgemeinschaft mitzuwirken», sagt sie. Auch unterschiedliche Erwartungen und Missverständnisse kämen vor. «Man muss selber herausfinden, was für einen stimmig ist, und man muss auch Nein sagen können.»

Für einige seien der Einstieg und das Mitwirken auch nicht leicht, besonders für ältere oder psychisch belastete Menschen. Manchmal brauche es einfach Geduld und etwas Unterstützung, sagt Wahlen und zählt die für sie wichtigsten Faktoren für das Mitmachen bei der Zytbörse auf: «Für mich sind Offenheit, Ehrlichkeit, Wohlwollen und Selbstverantwortung die Schlüssel für ein bereicherndes Miteinander in der Zytbörse.»

Die Zytbörse soll jünger werden

Die Zytbörse hat aktuell rund 250 Mitglieder. «In den letzten Jahren kam es zu Austritten, die Generation, die die Zytbörse in Thun gegründet hat, ist alt geworden. Viele können keine Tauschangebote mehr machen», sagt Regula Marbach. Sie ist seit 2022 Präsidentin der Zytbörse Thun. Umso erfreulicher sei es aber, dass die Mitgliederzahlen insgesamt konstant geblieben seien. «Es haben sich auch jüngere Menschen angemeldet», sagt Marbach. Es sollen aber noch mehr werden. Ein neues, frisches Erscheinungsbild des Onlineauftritts sowie Flyeraktionen sollen junge Menschen auf die Zytbörse aufmerksam machen.

Für Menschen, die nicht digital teilnehmen können, stehen sogenannte Broker bereit. Sie helfen bei IT-Problemen, übernehmen bei Bedarf das Inserieren oder suchen die gewünschten Angebote heraus. «Man muss einfach ein Tauschangebot leisten können», sagt Marbach.

Regula Marbach ist seit 2022 Präsidentin der Zytbörse Thun.
Foto: Nicole Philipp

In ihrer Funktion als Präsidentin möchte Marbach erreichen, dass die Zytbörse einen stärkeren Fokus auf Integration legt. Insbesondere für Menschen, die Sozialhilfe beziehen oder aus Kriegsgebieten in die Schweiz geflüchtet sind. Diese seien oft dankbar, wenn sie für andere etwas tun können und damit in die Gesellschaft eingebunden werden. Im Gegenzug können sie dann auch Dienstleistungen in Anspruch nehmen, für die ihnen das Geld fehlt. «Viele sind etwas schüchtern. Darum wollen wir zeigen, dass die Zytbörse für alle da ist», sagt Marbach. Deshalb hat die Zytbörse Thun auch Gemeinden, Sozialämter und wohltätige Vereine auf sich aufmerksam gemacht.

Auch Ursula Wahlen denkt darüber nach, dass in der Idee der Zytbörse vielleicht mehr steckt als bloss ein praktisches Tauschmodell. «Es gibt die Idee einer vierten Säule», sagt sie. Neben AHV, Pensionskasse und privater Vorsorge könnte man eine Zeitvorsorge einführen ↗. Wer im Laufe seines Lebens freiwillig andere unterstützt, zahlt damit Zeit ein – und kann im Alter, wenn er selbst Hilfe braucht, wieder darauf zurückgreifen. «Vielleicht ein bisschen idealistisch – aber warum eigentlich nicht?», sagt Wahlen.